

«MIINI MEINIG»

La corona

VON VIRGINIA STOLL



Die «sprachliche Artenvielfalt» unserer Schweiz begeistert mich immer wieder aufs Neue und sie löst oftmals herrlicherliche Gesprächsrunden, neue

Freundschaften und gegenseitige Besuche aus.

Letzten Sonntag in Meierskappel LU kams wieder einmal zu solch einer Runde. Dem Dialekt nach wurde ich der Ostschweiz zugeteilt, jedoch beim Kanton waren sich die Luzerner nicht einig.

Gut, nach über drei Jahrzehnten im Kanton Schaffhausen verblasst das «Thurgauerlabel» und ich rühre mittlerweile ja auch fleissig die Werbetrommel fürs Schaffhauserland und vorwiegend fürs Chläggi.

Nach einem tollen Konzertabend bestellten die Luzerner Musiker Bier und Kafi-Träschen und lobten beides in den höchsten Tönen. Leicht spöttlich-herzlich meinten sie, so was Feines gebe es im Schaffhausischen halt nicht.

Ja, da habe ich aber die Luzerner aufgeklärt, über unsere Falken Traditionsbrauerei, über unsere Weinvielfalt und die beste Schnapsbrennerei in Hallau, und damit es nicht nur bei den grossen Sprüchen bleibt, wurden sie gleich noch an die kommenden Herbstfeste und an die Olma eingeladen.

Das mit der Olma musste ich natürlich erklären und dabei habe ich alle Register gezogen. Gastkanton wird man nicht einfach so, da muss man schon was vorzuweisen haben, und das haben wir Schaffhauser!

Das haben mir übrigens die Schaffhauser Landfrauen anlässlich ihrer Delegiertenversammlung bestätigt. Mit Begeisterung engagieren sie sich auf allen Ebenen für unseren Gastauftritt und dafür gebührt ihnen «la corona».

Äxgüsi, ich konnte es mir nicht verkneifen, dieses Wort in die heutige Kolumne einzubauen.

«La corona» heisst in unserer italienischen Landessprache «die Krone» und unsere Landfrauen sind meine «Königinnen». Aus Bauernsicht verlieren wir Ende Jahr leider unsere bodenständige «corona» im Regierungsrat.

Die Medien rätseln bereits über den Nachfolger, männlich notabene. Wenn ich an die Landfrauen-Versammlung denke, dürfte ruhig auch eine zweite Frau «La corona» übernehmen, fähige Auswahl hat es.

AMMONIAK

Bauliche Massnahmen unterstützt

Zwei bauliche Massnahmen vermindern Ammoniakemissionen und werden derzeit vom Bund und den Kantonen finanziell unterstützt.

Merkmale dazu veröffentlicht

Agroscope hat Anforderungen und Hinweise dazu in zwei Baumerkblättern zusammengestellt.

Mehr dazu unter folgendem Link: www.agroscope.admin.ch > aktuell > Newsroom > 2020 > Zwei Baumerkblätter zu Massnahmen zur Minderung von Ammoniak publiziert. mtg

«Kleiner Ort mit grosser Ausstrahlung»

Die Swiss Future Farm (SFF) geht ins dritte Betriebsjahr. Was die Vergangenheit bereits gebracht hat und was geplant ist, darüber informierten die Verantwortlichen der SFF die Medien am 6. März direkt vor Ort in Tänikon.

VON SANNA BÜHRER WINIGER

Ein Hackgerät mit einzelstellbaren Zinken, das treffsicher jäten kann. Eine Einzelkornsämaschine, die mit Sensoren gleichzeitig die Feuchtigkeit des Bodens misst und bedarfsgerecht Flüssigdünger ausbringt. Traktoren, die GPS-gesteuert selber fahren: Aspekte von Smart Farming, die an der Medienkonferenz auf der Swiss Future Farm (SFF) ganz praktisch erlebbar waren.

Innovative Versuche bringen weiter

Vorgestellt wurden auch laufende Versuche zur Zuckerrübensaat mit Precision Planting, zur Stoppelbearbeitung nach Raps sowie zur ortsspezifischen Stickstoffdüngung im Winterweizen unter Einbezug von Drohnen- und Bodendaten. Das Operating Team der SFF sowie weitere Fachleute* zeigten anhand modernster Landmaschinen, innovativer Versuchsanordnungen sowie der Analyse erste Resultate auf: Smart Farming kann neue Horizonte eröffnen, etwa hin zu weniger administrativem Aufwand, zu mehr Nachhaltigkeit bezüglich Ressourceneinsätzen sowie zur besseren Dokumentation der Nachhaltigkeits-

INFO

Das ist die SFF

Der frühere Forschungs-Landwirtschaftsbetrieb von Agroscope in Tänikon (TG) wird seit 2017 vom BBZ Arenenberg, der GVS Agrar AG sowie dem Landtechnikkonzern AGCO als Swiss Future Farm geführt. Diese dient als Plattform der praktischen Erprobung modernster Landwirtschaftstechnologien im digitalen wie maschinen-technischen Bereich (Ackerbau, Milchproduktion), zur Zusammenführung von Kompetenzen sowie zur Suche neuer Wege und Lösungsansätze. www.swissfuturefarm.ch sbw



BILD SANNA BÜHRER WINIGER

Nils Zehner (l.) informiert die Medienleute zur multitaskingfähigen Einzelkornsämaschine.

massnahmen gegenüber den Abnehmern.

Im Versuch mit ortsspezifischer Stickstoffdüngung konnte die Düngerausbringung aufgrund optimierter Berechnungen um 10 Prozent gesenkt werden. Auch die «gute landwirtschaftliche Praxis» ist zentral: So wurde bei der Bearbeitung von Rapsstoppeln mit verschiedenen Bearbeitungstechniken experimentiert. Eine flache Arbeitstiefe kombiniert mit einer ganzflächigen Schneidwirkung (Messerwalze) ergab dabei die besten Resultate. (Detaillierte Versuchsinfos und Resultate siehe Jahresbericht SFF 2019, www.swissfuturefarm.ch).

Nicht ersetzt, sondern besser

«Smart-Farming-Technologien werden den Landwirt in Zukunft nicht ersetzen, sondern es ihm ermöglichen, noch besser zu werden, durch Entlastung und Effizienzsteigerung», stellte Nico Helmstetter dabei klar. Christian Eggenberger unterstrich die Wichtigkeit des Wissenstransfers. Dies sei ein Kernelement der SFF. Davon profitieren können Landwirte, Absolvierende verschiedener Bildungsstufen, Händler sowie Fachleute im In- und Ausland. Die Organisatoren demonstrieren am Anlass exemplarisch, auf welche Ziele dieser Versuchsbetrieb fokussiert, der

als Plattform fürs Erproben und Kombinieren modernster Agrartechnologien und Digitalisierung agiert. Die neuesten Precision-Farming-Technologien sollen ganz praktisch sichtbar, greifbar und verständlich gemacht werden, für eine nachhaltige und wettbewerbsfähige Landwirtschaft.

Forschung für die Praxis

Die SFF ist dabei auch Aufbereiterin von Forschungsergebnissen für die Landwirtschaft und arbeitet eng mit der Bundesforschungsanstalt Agroscope zusammen. Martin Huber, Direktor des BBZ Arenenberg, betonte, das Transferieren von Forschungsergebnissen in die Praxis schaffe Mehrwert, nicht nur für die Land-, sondern die gesamte Ernährungswirtschaft. Huber zeigte sich erfreut über den Erfolg der SFF, der bezüglich der Neuorientierung von Agroscope eine gewisse Standortssicherheit für Tänikon biete. Vermehrt wird die Zusammenarbeit mit der SFF von anderen Bildungsinstitutionen gewünscht. Das Know-how des Teams ist über die Landesgrenzen hinaus gefragt. «Wir können mit ausländischen Institutionen zusammenarbeiten sowie ausländische Inputs in die Schweiz holen und für die Schweizer Landwirtschaft verfügbar machen», sagte Huber. «Die Swiss Future Farm ist ein

Partner für den internationalen Austausch geworden: ein kleiner Ort mit grosser Ausstrahlung.» Diese Sicht teilte auch Bernhard Schmitz, SFF-Projektleiter des internationalen Landtechnikkonzerns AGCO: «In den vergangenen zwei Jahren hat sich die Swiss Future Farm für AGCO erfolgreich zu einem europaweiten Treffpunkt für Smart Farming entwickeln können», konstatierte er und berichtete vom grossen Publikumsinteresse an der Agritechnica '19, Hannover. «Basierend auf den geleisteten Arbeiten der Swiss Future Farm konnten anhand von Beispielen aus der Bewirtschaftungspraxis Einblicke in die Dokumentation von Maschinendaten, die Nutzung von Farm Management Software, den Einsatz von Telemetrie-Systemen und die Nutzendemonstration der teilflächenspezifischen Bewirtschaftung gegeben werden», hielt er fest.

Auch im Stall wird geforscht

Neben dem ackerbaulichen Bereich nimmt auch die Forschung im Milchvieh-Stall Fahrt auf. Letztes Jahr, teilte Huber mit, sei die EDV-Infrastruktur erneuert worden und heuer werde die Vernetzung von Tiersensoren, Tierdaten, Milchmengen sowie Milchqualitätsparametern und Futterbaudaten weiter vorangetrieben.

* Christian Eggenberger (Betriebsleiter SFF, Beratungsleiter BBZ Arenenberg), Hanspeter Hug (Berater Ackerbau, BBZ Arenenberg), Nicolas Helmstetter (SFF-Projektleiter GVS Agrar). Operating Team: Florian Abt (BBZ Arenenberg), Nils Zehner (AGCO), Marco Meier (GVS Agrar) sowie Raphael Bernet, Leiter Acker- Futterbau Versuchsbetrieb Tänikon.

ANLÄSSE

SFF erleben

- **1. Mai:** Flurgang Plus und Ausstellungseröffnung «Testcenter von Profis für Profis».
- **September:** Farmtage
- **27. November:** Innovationsforum Ernährungswirtschaft mit der Ostschweizer Fachhochschule OST und Agroscope (Trägerschaft: Thurgauer Bildungsdepartement). sbw

NACHGEFRAGT

«Möglichkeiten, die ich sonst nirgendwo hätte»

Marco Meier ist seit Anfang Jahr Vertreter der GVS Agrar AG im Management-Team der Swiss Future Farm. Wer er ist und was ihn an der neuen Aufgabe besonders fasziniert, schildert er dem Schaffhauser Bauer.

Schaffhauser Bauer: Marco Meier, Sie sind neuer Verantwortlicher für die Swiss Future Farm, dies neben Florian Abt vom BBZ Arenenberg und Nils Zehner vom internationalen Landtechnikkonzern Agco. Worin besteht Ihre neue Aufgabe?



Marco Meier, Verantwortlicher Swiss Future Farm: Einerseits bin ich dafür verantwortlich, dass alle Maschinen vor Ort funktionieren. Dazu gehört auch

der ganze Datenaustausch zwischen den Traktoren und dem Farm Management System im Büro sowie das Kommunizieren zwischen den Maschinen.

Andererseits ist ein wichtiger Aufgabenbereich die Schulung der Verkäufer der drei eingesetzten Traktormarken Fendt, Valtra und Massey Ferguson. Die Schulung umfasst auch die Datenerfassung und -übertragung, die Kommunikation zwischen den Maschinen.

Aktuell haben wir zudem eine Händlerschule gestartet. Die GVS Agrar verfügt über ein grosses Vertriebsnetz in der ganzen Schweiz und die Händler sollen punkto Digitalisierung auf dem neusten Stand sein.

Was interessierte die Bauern momentan? Die einen Betriebe interessieren sich zum Beispiel für Spurführungssys-

teme, andere für den Datenaustausch von Traktorterminal und Server im Büro. Unsere Kundschaft ist sehr gemischt, sie umfasst Lohnunternehmer genauso wie konventionelle und Bio-Bauern, die Ackerbau betreiben. Die Gespräche und den Erfahrungsaustausch mit ihnen finde ich sehr spannend.

Sie begeistern sich für die Bauern, die Landwirtschaft und ihre Technologien – welchen Hintergrund bringen Sie mit?

Als Kind und Jugendlicher verbrachte ich meine ganze Freizeit bei einer Bauernfamilie und ich bin auch heute noch oft dort.

Gelernt habe ich Landmaschinenmechaniker und mich zudem zum Werkstatteleiter weitergebildet. In diesem Bereich arbeitete ich zehn Jahre

sowie auch auf zwei Gemüsebaubetrieben. 2016 wurde ich bei der GVS Agrar AG im Aussendienst Ostschweiz für Massey Ferguson tätig und nach einem halben Jahr durfte ich die Verkaufsführung für diese Marke in der ganzen Schweiz übernehmen.

Letztes Jahr kam Markus Angst, der Geschäftsführer der GVS Agrar, auf mich zu, ob ich das Unternehmen als Nachfolger von Marco Landis in der Swiss Future Farm vertreten wolle. Das war für mich eine grosse Chance und ich habe zugesagt.

Was hat Sie am meisten motiviert, die Aufgabe zu übernehmen?

Die Stelle hier bietet mir Möglichkeiten, die ich sonst nirgendwo hätte. Sie ist extrem abwechslungsreich.

Fortsetzung auf Seite 2

LANDFRAUEN DV

Wechsel im VSL-Vorstand

Die Delegiertenversammlung des Verbands Schaffhauser Landfrauen fand vorgestern in Schaffhausen statt.

Im Zentrum hätte an der heurigen DV der Abschied von Corina Schläpfer stehen sollen. Während dreier Jahre hat sie sich im Vorstand des Verbands Schaffhauser Landfrauen (VSL) engagiert eingebracht, den Onlineauftritt des Verbands betreut und spannende Reisen organisiert. Situationsbedingt konnte sie jedoch kurzfristig nicht an der DV teilnehmen. Sie wurde von Co-Präsidentin Vrony De Quervain darum in Abwesenheit gewürdigt. Vorstandsmitglied Doris Müller hatte als Abschiedsgeschenk des VSL eine Milchkanne gestaltet und für das scheidende Vorstandsmitglied eine poetische Würdigung verfasst (s. Kästchen). Einstimmig neu ins Gremium gewählt wurde Hildegard Winzeler aus Barzheim.* Der VSL heisst sie im Vorstand herzlich willkommen.

Diskussion um das Vereinsvermögen

Die Vereinsgeschäfte für den Verband, die Ländliche Familienhilfe sowie den Waldvogelfonds wurden zügig abgehandelt und gutgeheissen. Eine ausführliche Diskussion fand aufgrund eines Antrags der Sektion Merishausen im Zusammenhang mit dem Vereinsvermögen statt. Auf Antrag der Sektion Merishausen nahm der Vorstand den Auftrag mit ins neue Vereinsjahr, auf die nächste ordentliche DV Varianten für eine Reduzierung des Vermögens vorzuschlagen.

Überbracht wurden verschiedene Grussworte, so von Rahel Brüttsch als Landfrauenvertreterin im Vorstand des Schaffhauser Bauernverbandes. Sie wird per Bauernverbands-DV 2020 in dieser Funktion von VSL-Vorstandsmitglied Jessica Bolli abgelöst. Liselotte Peter,



BILD SANNA BÜHRER WINIGER

Hildegard Winzeler ist neues Vorstandsmitglied des VSL.

Vizepräsidentin des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbands, informierte über Aktualitäten des Dachverbands. Auch Johanna Schaufelberger, Leiterin der Sparte Bäuerinnen und Gesundheit am Strickhof, konnte nicht an der Versammlung teilnehmen. Co-Präsidentin Unni Stamm verlas ihre schriftliche Botschaft, die zeigte, dass die Bäuerinnenausbildung am Strickhof gut besucht und auf Kurs ist.

Virginia Stoll, Geschäftsführerin des Schaffhauser Bauernverbandes, informierte zudem zum Gastauftritt des Kantons Schaffhausen an der diesjährigen OLMA. Zum Auftritt der Landfrauen hatte der Vorstand bereits vorgängig informiert. Dazu tauschten sich die Delegierten rege aus. Der Vorstand wird nach der Rückmeldung der Sektionen die entsprechenden Möglichkeiten weiter ausarbeiten. sbw

* Hildegard Winzeler wird sich demnächst im Schaffhauser Bauer vorstellen.

WÜRDIGUNG

Liebi Corina ...

Vor drü Jahr bisch du zu us in Vorstand cho und häsch sofort Verantwortig übernoh, motiviert üsen Internetuftritt verwaltet, mit vill Engagement d Herbstuusflüg gestaltet. Du häsch üses Team super ergänzt und mit Dine Idee und Erfahrung e schöni Vielfalt gschänkt. A Dinere Arbeitsstell hät sich i dere Ziit vill toh, sodas mir Dich leider mönd wiiterzieh loh. Damit du immer a üsi gmeinsam Ziit wiirsch dänke, wämmer dir öpis Bsunders schänke. E Sennelaterne söll Din wiitere Wäg belüchte und Du darfsch täglich ihren Ablick gnüsse. Jetzt chömmer nur no DANKE säge, Dir s'Beste wünschse uf all Dine Wäge.

Doris Müller, für den VSL



BILD SANNA BÜHRER WINIGER

Corina Schläpfer hat sich drei Jahre lang für den VSL engagiert.

Fortsetzung von Seite 1

Ich kann dadurch mein Beziehungsnetzwerk im landwirtschaftlichen Bereich erweitern und bekomme einen Einblick in agronomische Aspekte. Die drei Marken, die wir vertreten, kenne ich von technischer Seite her durch meine früheren Tätigkeiten. Hier stehen die neusten Technologien in der Landwirtschaft zur Verfügung, ich kann im Bereich Datenmanagement arbeiten und zudem nächsten Kontakt zu Betriebsleitern sowie Beratern pflegen. Praktische Versuche vor Ort mitzubegleiten und mitzuerleben, das begeistert mich auch.

Wo sehen Sie den Nutzen der Swiss Future Farm für die Landwirte? Für die Anwender werden auf dem Markt viele verschiedene Systeme für Spurführung und Datenübertragung angeboten, die nicht alle kompatibel sind. Als Kunde findet man sich nicht

zurecht, die beste Lösung für den eigenen Betrieb zu finden. Diese Lösung sollte zudem einfach zu bedienen sein und die Ansprüche genau erfüllen. Auf der Swiss Future Farm haben wir die nötige Zeit und Ressourcen, um auszuprobieren, welche Systeme wie miteinander funktionieren, welche Kombinationen Sinn machen und welche nicht.

Die Swiss Future Farm bietet die einzigartige Möglichkeit, dies zu erproben und für den Endkunden dadurch einen Mehrwert zu generieren. Wir können durch unsere Arbeit den Bauern Fehler und Kosten ersparen. Im Bereich Datenaustausch stammen die Erfahrungswerte zudem meist von ausländischen Grossfarmen. Die Erfahrung mit kleinstrukturierten Betrieben, wie wir sie in der Schweiz haben, fehlt völlig. Wir können Smart Farming hier ganz praktisch für diese starke Parzellierung ausprobieren und smarte Lösungen für die Schweizer Bauern finden. Interview: sbw

KLETTGAU

Meliorationswerk in Wilchingen

Am diesjährigen sehr gut besuchten Informationsmorgen der Landi Wilchingen informierte Projektleiter Martin Gisler über den vollständig erfassten Zustandsbericht des Meliorationswerkes.

Auf dem 2110 Hektaren grossen Wilchinger Gemeindegebiet mit 167,5 Hektaren Strassen und Bauzonen sowie 1041 Hektaren offene Flur, ist ein umfassendes Flurstrassen- und Wegnetz sowie weitere Meliorationsanlagen vorhanden.

2016 bewilligte die Gemeinde einen Kredit von 170000 Franken, um sämtliche Daten in digitaler Form aufzunehmen und zu erfassen. Diese sind nun in Wilchingen erstmals präsentiert worden.

Bis ins Detail aufgezeichnet

«Rund 90 Prozent der verwerteten Grunddaten war dabei bereits auf verschiedenen Plänen vorhanden und das weitere wurde auch mit der Mithilfe von Flurwart Heiner Gysel zusätzlich erfasst», führte Martin Gisler vom mit dem Projekt betrauten Ingenieurbüro WSP aus.

Diese sind auf drei Übersichtsplänen mit einer Gesamtübersicht, für den periodischen Unterhalt und Sanierungskonzept im Massstab 1:6000 erfasst worden. Zugleich gibt es aber zusätzlich kleinere Ausschnitte im Massstab 1:1000, welche die Details noch besser zeigen.

Digitalisierung vereinfacht

«Somit ist der Flurwart dank der Digitalisierung in der Lage, sämtliche lokale Daten aus dem Flurplan auf dem Laptop abzurufen», führte Gisler aus. Dies erleichtert die Übersicht und viele Unterhaltsarbeiten.

Hier wird nun auch der Übersichtsplan für den periodischen Unterhalt ein wertvolles Hilfsmittel sein, da der entsprechende Bedarf und die vorgesehenen Zeitabschnitte betreffend den Massnahmen exakt erfasst worden sind. Gisler verwies aber darauf, dass man für dieses Projekt viel Geld ausgegeben worden ist.

Zukünftig sind zudem bei baulichen Massnahmen und Veränderun-



BILD ROLAND MÜLLER

Martin Gisler zeigte auf, wie die vielen Daten digitalisiert und nun übersichtlicher auf den Plänen festgehalten worden sind.

gen laufend die entsprechenden Anpassungen nötig.

Beachtliche Infrastruktur

Gisler bezifferte den Wert des gesamten Meliorationswerkes auf rund 10 Mio. Franken. Gesamthaft sind auf dem Gemeindegebiet in der offenen Flur 103 Kilometer Drainagen vorhanden, wobei deren 55 Kilometer Sammel- und Hauptleitungen sind. Zudem zählt man 1070 Schächte, wovon 150 auf Schlammfänger sowie 70 auf Sicher- und Brunnenstollenschächte entfallen. Jährlich werden 500 Schächte und 4 Kilometer Leitungen instandgestellt. Dabei verwies Gisler darauf, dass man bezüglich dem Sanierungsbedarf nicht einfach in die Schächte und Leitungen sieht, ob sie zum Beispiel allenfalls verkalkt sind. Deshalb ist eine Kommunikation zwischen dem Flurwart und den Planern sehr wichtig. Be-

züglich dem Flurwegnetz werden alle Jahre im Rahmen der vom Bund und Kanton unterstützten periodischen Wiederinstandstellung (PWI) entsprechende Sanierungen vorgenommen.

Beiträge für periodischen Unterhalt

«Das Auslösen von Beiträgen ist nur mit einem periodischen Unterhalt möglich. Die Meliorationswerke müssen aber auch zwecks Werterhaltung gepflegt und unterhalten werden», hielt Gemeinderat Hansueli Stoll in seiner Funktion als Güterreferent fest.

Beim Flurwegnetzunterhalt hilft die Gemeinde, während es mit Blick auf die übrigen Meliorationswerkanlagen eher schwierig ist. «Eine wichtige Aufgabe wird es sein, mittelfristig die nötigen finanziellen Mittel zu beschaffen und sicherzustellen. Die Strassenbaubeiträge allein reichen nicht», so Stoll. Roland Müller

DAS SCHWARZE BRETT

■ **Newsletter SHBV**
u.a. Fachst. Pflanzenbau: Raps und Gewässerraum, Agroscope: Unterstützung für zwei baul. Massnahmen zur Ammoniakred. LID: Schweiz. Salzwasser-Shrimps. Brunnenkresse-Anbau.

■ **OLMA: Tierwärter/in gesucht**
für die Betreuung der SHER Tiere an der Tierausstellung. Einsatz: 5. - 19. Okt. 2020. Infos/Anm. bis 22. März: René Alder, 079 305 20 94, rene.alder@berghof-hallau.ch

■ **MV Landenergie Schaffhausen**
Mo., 16. März, 20 Uhr, Degustationsraum GVS, Gennersbrunnerstr. 61, 8207 Schaffhausen (Herblingen) Nach der DV Referat: Gereinigtes CO₂-neutrales Altspeiseöl – eine Alternative zu Erdöl?

■ **Feldspritzenkontrolle 2020**
Do., 2. April: C. Tappolet, Gennersbrunn; Fr., 3. April: Gebr. Müller, Haldenhof, Neunkirch. Neu-, Um-, Abmeldung: Adrian Hug, sektion@vlt-sh.ch, 079 395 41 17.

Impressum Schaffhauser Bauer

Offiz. Organ des Schaffh. Bauernverbandes. Erscheint jeden Do. Redaktion: Sanna Bühler Winiger (sbw), www.schaffhauserbauer.ch.

Anzeigen: Verlag «Schaffhauser Nachrichten» Tel.: 052 633 31 11, Mail: anzeigen@shn.ch Annahmeschluss: jeweils Dienstag, 9.00 Uhr

Anzeige



« Die Schweizer Hagel ist eine Genossenschaft. Nach guten Jahren profitiere ich von einer Rückvergütung. »

Thomas Dünki
Landwirt, Ossingen/ZH



Schweizer Hagel
Suisse Grêle
Grandine Svizzera

140 Jahre
Années
Anni

www.hagel.ch
info@hagel.ch
044 257 22 11